

Transalp 2013 – Abstecher zu den Gorges du Verdon

Datum	Dienstag, den 03. September 2013	Unterkunft	Auberge l'Hostallet
Routenverlauf	Allos - Colmars - Lacs de Lignin - Baisse du Detroit - La Cabane Vielle - Peyresq - La-Colle-St.-Michel	Telefon	04 92 83 23 80
		Preis	48,00 € HP
Tiefster Punkt	Tal des Verdon, 1.216 m ü. NN	Zimmer	☺ ☺
Höchster Punkt	Baisse du Detroit, 2.472 m ü. NN	Frühstück	☺
Distanz	47 km	Abendessen	☺ ☺ ☺
Höhenmeter	↑ 1.510 m ↓ 1.500 m	Preis/Leistung	☺ ☺ ☺
Hilfsmittel	Keine	Wohlfühlfaktor	☺ ☺ ☺

10. Tag

Der nächste Tag mit schönem Wetter erwartet uns. Wir können wirklich nicht klagen. Bislang hatten wir noch keinen Bedarf an Regenkleidung.

Nach dem morgendlichen Einkauf rollen wir in wenigen Minuten auf der angenehm geneigten Straße hinunter nach Colmars. Das Städtchen mit seiner großen Festungsanlage ist hübsch anzusehen. Auf einer Parkbank vor der Stadtmauer sortieren wir die von Elisabeth getätigten Einkäufe. Neben den üblichen Dingen wie Käse, Obst und Keksen präsentiert sie mir ganz stolz eine Blechdose.

„Da schau! Zitronenteepulver!“

Da wir schon seit Tagen in keinem Supermarkt fündig geworden waren, bin auch ich erfreut. Als ich die Dose in der Hand halte, werde ich allerdings skeptisch und äußere meine Bedenken.

„Die ist aber schwer! Da stimmt doch was nicht.“

Neben der dicken Beschriftung „The citron“ steht auch allerhand Kleingedrucktes auf dem Blech. Außer der umfangreichen Zutatenliste ist auch eine bebilderte Gebrauchsanweisung aufgedruckt. Es wird gezeigt, wie man das Getränk erwärmt.

In der Dose befindet sich kein Trockenpulver, sondern fertiger und flüssiger Tee. Im Boden versteckt sich irgendein chemisches Zaubermittel, das sich nach



Transalp 2013 – Abstecher zu den Gorges du Verdon

dem Ziehen an einer Lasche von selbst erwärmt. Obwohl nur ein Viertel Liter Flüssigkeit enthalten ist, wiegt die Dose locker ein halbes Kilo.

Wir beschließen, gleich hier eine Notschlachtung vorzunehmen. Schon nach wenigen Sekunden fängt es mächtig zu rauchen an. Tatsächlich wird die Dose ordentlich warm. Vorschriftsmäßig warten wir exakt drei Minuten, bevor wir mit dem Konsum beginnen.



Jeder von uns nimmt genau einen Schluck. Danach werfen wir die Dose samt Inhalt in den nächsten Abfallkorb. Es schmeckt abscheulich. Vermutlich mischt sich nach dem Ziehen der Lasche der Zitrontee mit der Chemikalie.

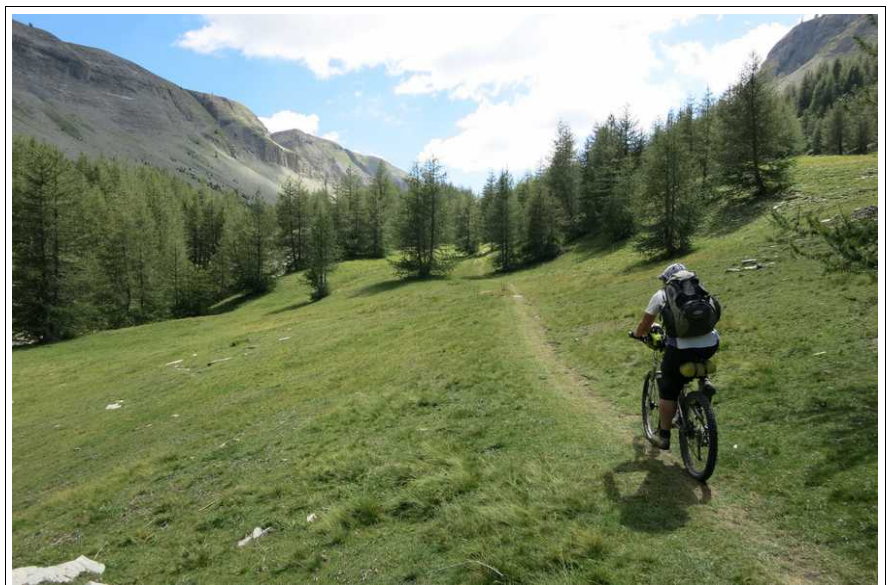
Elisabeth tätigt in der örtlichen Apotheke noch einen wichtigen Einkauf. Es dauert eine gefühlte Ewigkeit bis sie von der ausführlichen Beratung zurückkehrt. Sie hat eine Spraydose mitgebracht. Diese soll nicht nur gegen Mücken wirken, sondern auch gegen andere Insekten. Elisabeth möchte damit der bei ihr regelmäßig auftretenden Fliegenplage Herr werden. Die Sorgen habe ich nicht. Fliegen fühlen sich in meiner Gesellschaft nicht wohl.

Der Verdon ist in Colmars schon ein richtiger Fluss. Zwischen zwei Campingplätzen wechseln wir auf seine orographisch linke Gewässerseite. Hier beginnt die lange Auffahrt zu den Lacs de Lignin.

Wir stoßen schon bald auf eine Markierung für Radfahrer. Hier verläuft die Tour „TransVerdon“. Wir werden in den nächsten Tagen immer wieder auf diese Mehrtagestour treffen, von der wir noch nichts gehört haben. Überlaufen scheint die Strecke auf jeden Fall nicht zu sein.

Die erste Stunde verbringen wir auf einer breiten Forstpiste, die gelegentlich auch von Wanderern befahren wird. An einer Schranke treffen wir die mittlerweile geleerten Autos wieder. Für uns bleibt die Piste noch eine Weile fahrbar. Erst nach der Cabane de la Fuchiere geht die Strecke nahtlos in einen Wanderweg über.

Die nächsten beiden Stunden wechseln sich Schieben, Tragen und Fahren ab. Am Ende verläuft sich der Pfad in einer weiten Hochebene, an



Transalp 2013 – Abstecher zu den Gorges du Verdon



deren Ende sich in malerischer Landschaft die Lacs de Lignin ein hübsches Plätzchen ausgesucht haben. Obwohl sich hier die Seen befinden, ist die Gegend kochentrocken. Nirgends ist fließendes Wasser zu finden. Mir klebt die Zunge schon am Gaumen fest. In der Trinkflasche ist schon lange kein Tropfen mehr. Jetzt würde ich sogar Zitronentee aus einer selbsterwärmenden Blechdose trinken.

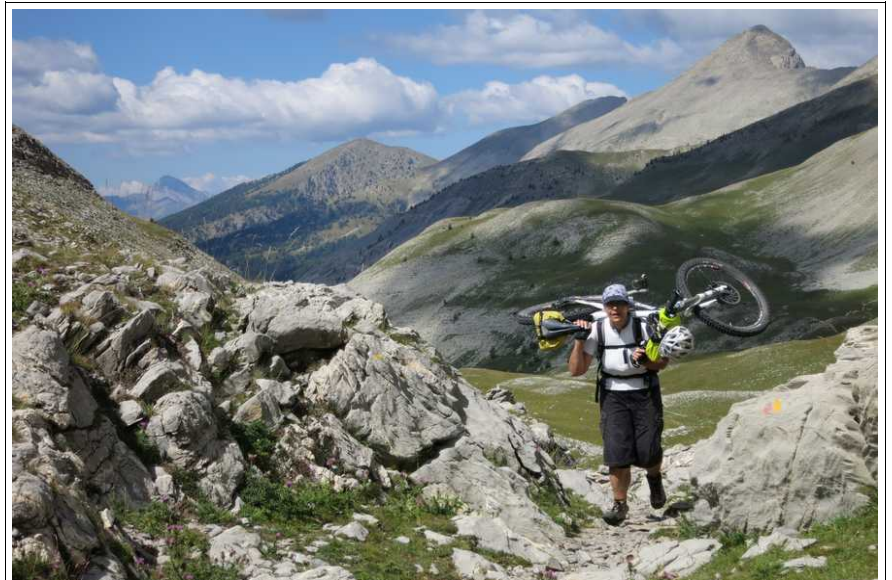
Wir schwenken nach Westen und halten weglos auf unser nächstes Ziel zu: die Baisse du Detroit. Dieser Pass wird der höchste Punkt der heutigen Etappe.

Als die Steigung wieder zunimmt, findet sich auch bald ein schmaler Pfad und kurz darauf endlich auch eine Quelle mit kühlem Wasser. Wir sind gerettet. Die letzten hundert Höhenmeter trägt sich mit gefüllten Tanks das Rad fast wie von selbst.

Um halb fünf starten wir in die Abfahrt. Zwanzig Meter später lassen wir es wieder sein. Der Pfad ist in einem miserablen Zustand. Faust- bis kopfgroße Steine liegen übereinander gestapelt vorzugsweise auf dem Weg.

Nach 150 abgebauten Höhenmetern ändert sich die Geologie. Aus massiven Felsen wird kleinsplittriger Schiefer. Darauf fährt es sich schon viel besser. Vorbei an der von vielen Tieren umzingelten Cabane du Pasquier bringt uns ein schneller Waldpfad in den Einschnitt Ravin du Serre, aus dem wir wieder hundert Meter nach oben tragen müssen. Dann rollt es wieder durch das eher flache Weidegebiet.

Um sechs Uhr müssen wir uns entscheiden, wie es weitergehen soll. Die TransVerdon biegt rechts ab. Wir wissen allerdings nicht, wohin sie führt. Wir behalten doch lieber die bisherige Richtung bei, obwohl das Gelände ziemlich wild aussieht. Eine zehnmünütige Schiebepassage durch felsiges und absturzgefährdetes Gelände bringt uns wieder etwas höher.



Die nächste Abfahrt über fünfhundert Höhenmeter ist dann aber perfekt. Zuerst durch Wiesen und später lichten Bergwald

Transalp 2013 – Abstecher zu den Gorges du Verdon

zirkelt ein äußerst kurvenreicher Pfad durch das mit Lavendel bestandene Gelände hinunter zum Dorf Peyresq. Heute sind wir ausnahmsweise beide begeistert.



Peyresq besteht aus einer Menge sehr eng stehender, alter Häuser. Ein Auto passt hier nirgends dazwischen. Der Ort wirkt verlassen, obwohl die Häuser bestens in Schuss sind.

Als auf einer unter uns liegenden Terrasse eine Hand zu einer Bierflasche greift, lehnt sich Elisabeth über das Geländer, um nach dem Rest zu sehen. Beim folgenden Plausch erfahren wir, dass Peyresq kein normales Dorf sei, sondern so etwas wie ein Ferienlager. Morgen würde ein Bus

mit Schülern kommen, die dann für eine Woche hierbleiben.

Jean ist hier der Verwalter. Trotzdem meint er, dass wir hier nicht übernachten könnten. Es sei allerdings kein Problem, ein Bett zu finden. Der nächste Ort wäre mit dem Rad in ein paar Minuten zu erreichen. Dort gäbe es eine Gite d' Etape und eine Auberge. Beides seien gute Unterkünfte, die er wärmstens empfehlen könne.

Eine halbe Stunde später stehen wir schon unter einer heißen Dusche.



Transalp 2013 - Abstecher zu den Gorges du Verdon

